

Die Industrie spart zu viel beim Einkauf



Gehaltsstudie Einkäufer in der Industrie werden mit durchschnittlich 82.000 € Jahresgehalt deutlich schlechter entlohnt als ihre Kollegen in anderen Abteilungen, so das Ergebnis der ersten Benchmark-Studie für Österreich.

Kerkhoff-Studie Die Einkaufsabteilungen werden in der Industrie noch immer stiefmütterlich behandelt

Die Industrie spart beim Einkauf an falscher Stelle

Die Durchschnittsgehälter liegen deutlich unter denen anderer Abteilungen.

BRITTA BIRON

Wien/Düsseldorf. Steigende Rohstoff- und Energiepreise, immer höherer Kostendruck, Sparpakete, notwendige Investitionen, um im globalen Wettbewerb bestehen zu können und der wachsende Fachkräftemangel – ruhiges Fahrwasser sieht anders aus. Kein Wunder, dass in vielen Unternehmen der Sparstift regiert. Oft allerdings am falschen Platz.

„Trotz ihres großen Einflusses auf das Unternehmensergebnis werden Einkäufer deutlich schlechter entlohnt.“

GUNDULA JÄGER, GF KERCKHOFF CONSULTING WIEN

„Einkäufer verdienen, auch unter Berücksichtigung des Gesamtpaketes mit Boni und Zusatzleistungen, im Vergleich häufig immer noch signifikant schlechter als Mitarbeiter in anderen betriebswirtschaftlichen Disziplinen“, sagt Personalberater Stephan Penning, der gemeinsam mit Kerkhoff Consulting und ÖPWZ die erste österreichische Einkäufergehaltsstudie durchgeführt hat.

„Dies ist dadurch zu erklären, dass der Einkauf trotz seines enormen Einflusses auf das Unternehmensergebnis viele Jahre nicht als ernsthafte Management-Diszi-

plin betrachtet wurde“, erläutert Gundula Jäger, GF von Kerckhoff Consulting in Wien. „Aktuell findet aber ein Paradigmenwechsel statt. Man erkennt zunehmend, wie wichtig ein optimal geführter Einkauf für den Ertrag ihrer Firmen ist. Das hat sich nicht zuletzt in der Wirtschaftskrise 2009 gezeigt, als plötzlich die Umsätze wegbrachen und händeringend nach Einsparlösungen gesucht worden ist.“

82.000 Euro im Schnitt

Einkäufer in der Energiebranche in Österreich verdienen im Durchschnitt 106.00 € im Jahr – und lassen damit andere Branchen weit hinter sich. In der Holz- und Papierindustrie liegt das Gehalt im Durchschnitt bei 76.500 €. In der Autobranche (65.573 €), dem Maschinenbau (62.475 €) und der Chemieindustrie (61.247 €) liegen die Gehälter im Schnitt noch niedriger.

DURCHSCHNITTliche GEHÄLTER VON EINKÄUFERN 2011

Werte beziehen sich auf den Mittelwert des jährlichen Brutto-Grundgehalts in €

Energie	106.200
Holz/Papier	76.500
Finanzdienstleister/Banken	67.844
Automotive	65.573
Konsumgüter/Lebensm.	63.650
Elektrotechnik/Elektronik	63.065
Maschinenbau	62.475
Chemie/Pharmazie	61.247
Informationstechnologien	56.390
Handel	55.184
Transport/Verkehr	50.044
Dienstleistung	47.021

Quelle: Österreichische Einkäufergehaltsstudie 2011 (Kerckhoff Consulting/ÖPWZ/ Penning Consulting); Grafik: Raimund Appl

Nur ein Drittel der österreichischen Einkäufer erhält neben dem Grundgehalt eine variable Vergütung. Auch bei den Einkaufsleitern hat nur jeder Zweite eine Bonusvereinbarung. Bei Einkaufsleitern kleiner Unternehmen sind

es sogar nur 41%. Ihr durchschnittlicher Bonus liegt bei rund 4.000 €. „Einkäufer werden nicht ausreichend motiviert, einen exzellenten Job zu machen. High Potentials können so nur schwer für eine Karriere im Einkauf begeistert werden. Schon heute tun sich Unternehmen schwer, Nachwuchs zu rekrutieren. Die Besetzung von Vakanzen dauert im Schnitt acht Monate und länger“, so Penning weiter.

„In österreichischen Einkaufsabteilungen gibt es aktuell kaum differenzierte Vergütungssysteme auf Basis spezifischer Steuerungs- und Messgrößen“, sagt Jäger. „Vor allem, da die Unternehmen noch immer nicht über ausreichende kennzahlengestützte Systeme für die Erfolgsmessung von Einkaufsabteilungen verfügen. Hier haben die Unternehmen dringenden Nachholbedarf.“

Die Studienautoren gehen aber davon aus, dass aufgrund der steigenden strategischen Bedeutung die Gehälter im Einkauf in Zukunft steigen werden.

www.kerkhoff-consulting.de



Gundula Jäger, GF der Wiener Niederlassung von Kerckhoff Consulting.